

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	11
2 Die Situation von MigrantInnen in der Schweiz	17
2.1 Sozio-ökonomische Lage: Differenzen nach Herkunft und Geschlecht.....	17
2.2 Duales System des Migrationsrecht: Privilegierung von EU-Angehörigen.....	22
2.3 Die Schweizer Migrationspolitik: Abwehr, Assimilation, Kontrolle.....	25
2.4 Die Schweizer Integrationspolitik: Regelstrukturansatz	27
2.5 „Fördern und Fordern“: Selbstverantwortung zur Integration	30
2.6 Zusammenfassung.....	35
3 Konzeptioneller Rahmen: Diskurs, Gouvernamentalität, Geschlecht	37
3.1 Anpassung an die Norm: Konzepte von Integration.....	38
3.2 MigrantInnen und Zugewanderte: Begriffe für die Zielgruppe der Politik.....	41
3.3 Konzepte zur Analyse sozialer Positionen: Anrufung, Kapital, Diskurs.....	44
3.4 Gouvernamentalität: Integrationspolitik als Regierung von MigrantInnen.....	47
3.5 Intersektionalität: Geschlecht und andere Differenzkategorien.....	52
3.6 Das Konzept der institutionellen Platzzuweisungen.....	56
4 Methoden: Verfahren zur Erhebung und Auswertung der Daten.....	59
4.1 Die Forschungsinstrumente: Qualitative Methoden	60
4.1.1 Grounded Theory: Wechsel von Erhebung und Analyse	62
4.1.2 Problemzentriertes Interview	63
4.2 Die Auswahl der untersuchten Fälle	65
4.2.1 Eingrenzung auf die Deutschschweiz.....	65
4.2.2 Auswahl der Fallstudien (Integrationsprojekte)	66
4.2.3 Auswahl des Datenmaterials.....	69
4.3 Die Auswertung der Daten	70
4.4 Reflexion methodischer Schwierigkeiten.....	76

5 Zwischen „Abstiegsbegleitung“ und „Empowerment“: Vier Projektporträts.....	81
5.1 Das Projekt ina-Basiskurse: Normalisierung von Prekarität	82
5.1.1 Übersicht über das Projekt ina-Basiskurse	82
5.1.2 „Ohne anerkannte Ausbildung“ – Unqualifizierte Personen im Fokus ...	84
5.1.3 „Wir machen die Vorselektion“ – Etablierung von Aufnahmehürden	90
5.1.4 „In materiellen Sachzwängen“ – Anpassung an Finanzvorgaben	96
5.1.5 „Eine Herzensangelegenheit“ – Darstellung besonderer Eignung.....	98
5.1.6 „Für eine Familie zu wenig“ – Nicht-existenzsichernde Einkommen....	100
5.1.7 Zusammenfassung: Auswahl der aktivierbaren Teilnehmenden.....	103
5.2 Das Projekt futura: Aktivierung zum beruflichen Abstieg	105
5.2.1 Übersicht über das Projekt futura.....	105
5.2.2 „Sie haben das Nachsehen“ – Darstellung limitierter Perspektiven.....	107
5.2.3 „Entscheidend für den Arbeitseinstieg“ – Praktika als Basis	109
5.2.4 „Abgleichen der Erwartungen“ – Modifikation der beruflichen Ziele ...	111
5.2.5 Zusammenfassung: Korrektur beruflicher Ziele nach unten	121
5.3 Das Projekt Schneiderwerkstatt: Priorisierung sozialer Integration	123
5.3.1 Übersicht über das Projekt Schneiderwerkstatt	123
5.3.2 „Ein bisschen Nähkenntnisse“ – Geringe Teilnahmeanforderungen.....	125
5.3.3 Die Frauen „aufpäppeln“ – Diskursive Viktimisierung.....	128
5.3.4 „Fenster zur Aussenwelt“ – Problematisierung sozialer Isolation	130
5.3.5 „Unternehmen mit integrativem Charakter“ – Ökonomische Logik	133
5.3.6 Zusammenfassung: Reaktivierung postkolonialer Diskurse	137
5.4 Das Projekt femme: Ausrichtung an statuskongruenter Erwerbsarbeit	139
5.4.1 Übersicht über das Projekt femme.....	139
5.4.2 „Sehr gut ausgebildet“ – Qualifizierte Migrantinnen im Fokus	140
5.4.3 „Das Sozialkapital aufbauen“ – Ausbildungsadäquate Perspektiven	143
5.4.4 „Das Etikett ‚Migrantin‘“ – Strategische Repräsentationen.....	146
5.4.5 „Aber wir sagen: Nein!“ – Kritik des Integrationsdiskurses.....	149
5.4.6 „Wenn sie es nicht checkt“ – Erwerbsorientierte Weiblichkeitsideale ...	152
5.4.7 Zusammenfassung: Konstruktion eines anderen migrantischen Selbst..	154
5.5 Fazit: Reproduktion und Kritik defizitorientierter Diskurse	155

6 Ermächtigung und Zurichtung: Das Konzept „Empowerment“	161
6.1 „Das Gefühl, niemand zu sein“ – Konstruktion von Hilflosigkeit	162
6.2 „Genau das Gleiche erlebt“ – Identifikation und Distinktion.....	165
6.3 „Die Strukturen ändern“ – Individualisierendes Programm.....	169
6.4 „Fit“ für den Arbeitsmarkt – Unternehmerische Weiblichkeit	172
6.5 Fazit: Inhärente Widersprüche des Konzepts Empowerment	176
7 „Frauen aus dem Daheim herausholen“: Geschlechterdiskurse	179
7.1 Kritik und Reaktivierung von Geschlechterstereotypen.....	179
7.2 Positive migrantische Männlichkeit und diskursive Viktimisierung	186
7.3 „Sobald Kinder da sind“ – Die Organisation unbezahlter Arbeit	189
7.4 „Für Männer ist es einfacher“ – Geschlechtsspezifische Rekrutierung.....	195
7.5 Fazit: Dethematisierung und Restabilisierung von Ungleichheiten	199
8 „Weil sie nichts mitbringen“: Diskurse zu Qualifikation	203
8.1 „Sie haben praktisch keine Chance“ – Bewertungen von Qualifikation.....	203
8.2 „Die Realität vom Arbeitsmarkt“ – Anpassung beruflicher Perspektiven	212
8.3 „Eine realistische Perspektive“ – Korrektur beruflicher Ziele	215
8.4 „Dass sie es internalisieren können“ – Durchsetzung der Projektdeutung....	220
8.5 Fazit: Institutionelle Platzzuweisungen anhand von Qualifikation.....	224
9 Schlussfolgerungen	229
9.1 Qualifikation und Geschlecht als Basis institutioneller Platzzuweisungen.....	230
9.2 Stabilisierung von Hierarchien durch Integrationspolitik.....	238
Literaturverzeichnis	247

Diskurse über MigrantInnen in Schweizer
Integrationsprojekten
Zwischen Normalisierung von Prekarität und
Konditionierung zur Markttauglichkeit
Bachmann, S.
2016, X, 259 S., Softcover
ISBN: 978-3-658-13921-6